



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

19. Augustmonat. H. Ludovicus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

19. Augustmonat.

S. Ludovicus Bischoff.

Euer Zucht und Ehrbarkeit solle vor allen Menschen bekant seyn / dann der H. Erz ist nahe. Philipp. 4.

S Er S. Ludovicus ware ein Sohn Caroli des Anderen / und ein Enckle des S. Ludwigs König in Franckreich. Ist Petro dem König in Arragonien zu einer Gaisel übergeben worden. Als er widerumb in Franckreich angelanget / hat er sich altes Anspruchs / welchen er zur Kron gehabt / begeben / damit er sich in den Orden des S. Francisci begeben kunte. Er ware also geschämig / und eingezogen / daß er niemahlen ainiges Weibsbild angesehen. Als man ihme einsmahls schmaichlend sagte / daß er seinem S. Orden ein grosse Ehr seye / antwortete er wainend / daß er vilmehr von selbigem grosse Ehr empfangen / als welche ihne Unwürdigen mit dem S. Ordens-Klend geehret. Endlich hat ihne Ihro Päbstliche Heiligkeit zu einem Bischoff zu Tolosa gemacht. Nach seinem Todt / welcher sich im Jahr 1297. begeben / ist auß seinem Mund ein Rosen entsprossen.

Betrachtung**Von der Zucht und Ehrbarkeit.**

§. 1. Die Eingezogenheit ist ein Tugend / welche den außern Menschen wol anordnet: umb solche solt du dich aller Angelegenheit befeissen / dann es nicht anständig ist / daß ein Ebenbild CHRISTI noch in dem Reden / noch in seinen Handlungen etwas

I iiii

dise

dieser Tugend entgegen lauffendes in sich ver-
 lasse. Gott siehet dich zu allen Orthen. Dein
 ger Schutz-Engel stehet dir zu allen Zeiten an
 Seiten. Die Menschen nemmen überall den
 Wandel in obacht / und / so er böß / ärgeren
 ob selbem. Alles dieses soll dir Antrib überflüssig
 daß du diese Tugend wol in acht ziehest; als
 Gott so vil Ehr / und dem Neben-Menschen
 Außerbauung schaffet. Quam pulchrum est
 dearis, & proflis! S. Ambr. **Wie schön fallt
 wann du nuzest / auch wann du nur ange-
 wirfst.**

S. 2. Diese Tugend dann zu üben must du
 ben auff dein Alter / auff deinen Stand / auff
 Lebens-Orth / auff Zeit / Orth / Belegenheit.
 Augenwurff muß ehrbar / deine Reden / Gebär-
 den / Regungen müssen züchtig seyn. Mit
 Wort / du sollest also beschaffen seyn / daß man
 Wahrheit von dir sagen kunte: also / wie dieser
 ist Christus herein gangen; also hat er geredet
 mit den Menschen gewandelt. Findest du
 solchem Stand? Qui dicit se in Christum crea-
 debet, quomodo ille ambulavit, & ipse amb-
 S. Hieron. **Welcher mit Wahrheit sagen
 er glaube in Christum, muß einen ihm
 eben Wandel führen.**

S. 3. Den äusseren Menschen aber in guter
 schaffenheit zu richten / ist nichts nützlicheres /
 nothwendigers / als daß der innere Mensch
 schaffen seye. Durch dein Angesicht / und über
 deine äusserliche Gebärden siehet dasjenige /
 dir steckt / heraus. Wann du deine Anmut

gen bezwungen/ wann dein Herz mit heiligen Ges
dancken von und zu Gott eingenommen ist/ so wird
die äußerliche gute Beschaffenheit von selbstem fol
gen. Wann dein Seel ihr Vergnügen inner sich
selbstem finden wird / so ist ihr unnothwendig etwas
außer ihr zu suchen. Animus in corporis gestu apparet,
& species corporis simulacrum est mentis, figuraque
probitatis, S. Isidor. Dein Gemüth erscheinet auß
denen Gebärden/ und wie der Leib beschaffen/
also verhaltet es sich gemeiniglich in der See
len. Und die äußerliche Ehrbarkeit ist ein
Entwurf der innerlichen Frommkeit.

Ehrbarkeit.

Bette für die Bischöff.

Gebett.

Gib/ Allmächtiger Gott / auff daß deines H.
Bischoffs Ludovici ehrwürdige Gedächtnuß in
uns mehre die Andacht/ und Seeligkeit. Durch 2c.

20. Augustmonat.

H. Bernardus Abbt.

Ein jeder / der den Willen meines Vatters wird ges
than haben / derselbige ist mein Bruder / mein
Schwester und mein Mutter. Matth. 12.

Wohie stelle ich dir für ein liebes Kind MARIE/
und einen Bruder JESU CHRISTI, mit dem
Er auß einer Jungfräulichen Brust die Milch
der Mutter Gottes gesogen. Als er in den H. Orden
der Cistercienser sich begeben / hat Er 29. auß seiner
Gesellschaft eben dahin nach sich gezogen. Er hat
sich in einen gefrorenen See gestürzet / umb in sich
abzu-

J v